

Hemmungen, Zwang und Vorbild

In den Jahren 1925 bis 1928 war die industrielle Konzentration in Deutschland ein großes Stück vorwärtsgetrieben worden. Die I. G. Farbenindustrie, die Vereinigten Stahlwerke und andre Großgebilde waren entstanden; die Kunstseidenindustrie, die Kaliindustrie und andre folgten. Das Jahr 1929 schien so etwas wie eine Zwischenpause in der Rationalisierungs- und Konzentrationsentwicklung bringen zu wollen, zumal ein gewisser Argwohn gegenüber Zeitmaß und Umfang der Entwicklung aufkam. Konzernkrisen und Konzernzusammenbrüche (Hatry, Horne in England, Favag in Deutschland), die Unübersichtlichkeit der großen Kunstseidengruppen und die Erfahrung, daß gerade die Konzernwerte in der chronischen Börsenbaisse alles andre als kursstetig blieben, schienen dem Konzentrationsgedanken einigen Abbruch zu tun. Zudem blieb noch immer ein reichlich Maß von Unentslossenheit, Säumigkeit und unangebrachtem Selbständigkeitsstolz. Das alles aber wurde von der Not der Zeit und dem Druck der Lasten beiseitegedrängt. Wettbewerb, Risiko, Lasten, Ueberfremdungsfahr und Aufgaben wuchsen; Absatz, Gewinn und Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt wurden geringer. Die Grenzen der Wirtschaftlichkeit lagen wieder weiter entfernt, dehnten sich aus. Das Gebot der Selbsthilfe erzwang um so mehr Befolgung, je weniger Gehör die Wirtschaft bei ihren Zoll-, Finanzreform- und Steuerentlastungswünschen fand.

Wäre das größte, am wenigsten erwartete Konzentrationsereignis des Jahres, die Verschmelzung Deutsche Bank — Disconto-Gesellschaft, zu Jahresbeginn erfolgt, so wäre die deutsche Zusammenschlußwelle stärker geworden, als sie gewesen ist. Die Bankenverbindung war eine Ueberraschung nicht nur wegen der Größe der beiden Partner, sondern auch wegen der Opfer, die hier an Rang-, Ueberlieferungs- und Persönlichkeitsfragen gebracht wurden, Opfer, die andre, ungleich zusammenschlußbedürftigere Unternehmen nicht bringen zu können glaubten. Allerdings konnte sich nicht eitel Freude über die Großbankverbindung ergeben: der Beamtenabbau schuf schwierige Aufgaben; manche Stimmen waren auch um die Leichtbeweglichkeit und Kreditzuleitung bei einem solchen Bankriesen besorgt. Andererseits war natürlich den übrigen Großbanken über Nacht eine Uebermacht entstanden, die sie zu größeren Anstrengungen und, wenn nicht alles trägt, in nicht zu ferner Zeit zu ähnlichen Maßnahmen zwingt. Alsbald angestellte Vermutungen — sie waren reichhaltig genug — sind vorerst aber Orakelsprüche geblieben. Aehnliches hat von den Berechnungen betreffend die Auswirkungen der D-Bankverschmelzung auf